

„Das haben wir in Schwabach gut geschafft“

Asyl-Café bemüht sich seit fünf Jahren um Integration — Anerkennung von OB Thürauf

VON MATTHIAS HERTLEIN

Fünf Jahre AsylCafé Schwabach, das Jubiläum wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Saal des Bürgerhauses gewürdigt.

SCHWABACH – Schon ein besonderes Ereignis in Zeiten menschenverachtender Parolen, die die Runde machen, wo Integrationshilfe nicht an der Tagesordnung ist. Dennoch gibt es Menschen, die ehrenamtlich anpacken, sich engagieren, wie das Team um die AsylCafé-Koordinatorin Evi Grau-Karg. Das Fest, ein Empfang als Dankeschön für das Bemühen. Evi Grau-Karg: „Wir können stolz auf unsere Arbeit sein.“

In der Tat, die Anwesenheit des Oberbürgermeisters Matthias Thürauf („Es ist ein kleines Jubiläum, aber ein großer Grund zum Feiern“) ist eine besondere Wertschätzung der Aktionen rund um das AsylCafé, deren Einrichtung in der Nürnberger Straße beheimatet ist.

Freunde und Gäste des AsylCafés aus Afghanistan, Äthiopien, Armenien, Aserbeidschan, Syrien, Irak, Ukraine und aus dem Iran weilten unter den Feiern, stellvertretend für Mandatsträger, Mitarbeiter kommunaler Einrichtungen waren Sandra Niyonteze oder Rezarta Reimann vom Integrationsrat gekommen. Neben Thürauf von politischer Seite anwesend waren MdL Helga Schmitt-Bussinger oder Rechtsreferent Knut Engelbrecht, beratendes Mitglied des Integrationsrates.

Migrations- und Flüchtlingsarbeit ist kein leichtes Unterfangen. „Es kamen Probleme auf uns zu, die gelöst werden mussten, um den Menschen gerecht zu werden. Innerhalb von zwei Tagen mussten wir 200 Flüchtlinge unterbringen, aber als Kommune hatten wir gezeigt, dass wir handlungsfähig sind, wenn uns Aufgaben vom Staat zugeteilt werden“, erklärte Thürauf.

Im Mittelpunkt der Feier standen Rami Doughouz, der vor vier Jahren aus Syrien nach Deutschland geflohen war, und Mahdi Amiri aus Afghanistan, vor drei Jahren als unbegleiteter Minderjähriger nach Schwabach gekommen. Beklemmend und emotional zugleich ihr Lesebeitrag auf Deutsch: „Hinter uns mein Land“, verfasst von Babak Ghassim und Usama Elyas. Eine sehr traurige Beschrei-



Asyl-Café-Gründerin Evi Grau-Karg bedankte sich bei Rami Doughouz und Mahdi Amiri für deren Lesung.
Foto: Matthias Hertlein

bung über den Verlust von Heimat, Familie, Freunden und Identität.

Bert Lippert vom Verein Saitenwirbel umrahmte die Lesung mit dem Stück „Farewell“ von Aergio Assad.

Evi Grau-Karg erinnerte an die Entstehung des AsylCafés. Die Anregungen kamen aus der Uni-Stadt Passau, wo Evis Kinder studierten. Sie informierte sich über die Strukturen „und mir wurde klar, dass auch Schwabach ein AsylCafé brauchte.“

Zusammen mit Stadtratskollegen Saskia Bergmann und Pfarrer Paul Zellfelder wurde ein kleiner Kreis von ehrenamtlichen Mitarbeitern gefunden, die mithalfen, das AsylCafé zu begründen. Ein Satz ist ihr immer noch im Ohr haften, von einem iranischen Flüchtling ausgesprochen: „ir fühlen uns zum ersten Mal wie zu Hause, obwohl wir soweit weg sind von daheim.“

Anfang 2013 lebten rund 50 Flüchtlinge in Schwabach, Ende Januar waren es über 110 Schutzsuchende, die im Schwabenhof Wolkersdorf oder in einer staatlichen Unterkunft in Schwarzach untergebracht waren. Danach wurden Turnhallen, das Alte DG belegt. Etwa 100 Ehrenamtliche waren engagiert, um vor allem den Flüchtlingstrom 2015 zu bewältigen.

Das besondere Anliegen das Asyl-

Cafés war es, dass Geflüchtete nicht nur in Sammelunterkünften unterkommen, sondern in menschenwürdigen Wohnungen. „Das war gut für die Flüchtlinge und gut für unsere Stadt“, so Evi Grau-Karg. „Wir schafften es in fünf Jahren 300 Personen in 54 Wohnungen unterzubringen. Heute sind es leider weniger Wohnungen geworden, da die Regierung Verträge der von ihnen angemieteten Wohnungen nicht mehr verlängerten.“

Wichtige Ziele sind diverse (Sprach-)Kurse, Begegnungen mit deutschen Bürgern, um den Abbau von Vorurteilen voranzutreiben. „Deshalb ist uns der wöchentliche Betrieb des Cafés in der Nürnberger Straße wichtig, wo Begegnungen möglich sind“, so Evi Grau-Karg.

Ihr Dank galt allen, die sich mit dem Thema Integration befassten und meinte stolz: „Es ist eine Bereicherung, zu dem Teil des offenen, liberalen und gastfreundlichen Deutschland zu gehören, der erkannt hat, dass Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen zusammen können. Ich finde, das haben wir in Schwabach gut geschafft.“

Marianne Lachmann, Werner Sitauer, Rezarta Reimann und Matthias Thürauf übergaben Evi Grau-Karg Geldgeschenke für das AsylCafé.